

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 35 (1979)  
**Heft:** 4

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## **Hölderlin, der Dichter, kann nur von Dichtern verstanden werden**

Wenn ich mir vergegenwärtige, wie sehr mein akademischer Lehrer, Prof. Franz Zinkernagel, vor einem halben Jahrhundert sich sein Leben lang abmühte, einen Zugang und eine Deutung zu dem Phänomen Hölderlin und zu seiner einundvierzig Jahre dauernden geistigen Umnachtung zu finden, so muß ich die Hoffnung aufgeben, daß die Literaturwissenschaft je mit diesem Problem fertig werden wird. Gewiß, Zinkernagel hat die erste große, fünfbändige Ausgabe Hölderlins im Insel-Verlag herausgegeben; aber das sind tote Buchstaben ohne das geistige Verständnis. Ähnlich wie ein großer Physiologe mehrere tausend Hirnschnitte machte, ohne die Seele zu finden! Es gibt auch eine kritische Studienausgabe von Friedrich Hölderlins sämtlichen Gedichten, herausgegeben und kommentiert von Detlev Lüders, eine fleißige und gewissenhafte Arbeit, in zwei Bänden im Athenäum-Verlag erschienen. Ferner gibt es eine philosophische Studie von Rolf Zuberbühler mit dem Titel „Hölderlins Erneuerung der Sprache aus ihren etymologischen Ursprüngen“ (Philosophische Studien und Quellen, herausgegeben von Wolfgang Binder, Hugo Moser und Karl Stackmann). Es ist überhaupt über wenige Klassiker in letzter Zeit so viel geschrieben worden wie über Hölderlin. Und doch findet man den Zugang zum Wesen Hölderlin nicht!

Wohl macht Zuberbühler in dem soeben genannten Buch vieles über die Sprache Hölderlin verständlich und sucht viele Zusammenhänge mit Klopstocks Sprache, mit dem Sprachsystem von Adelung, mit Herders und Schellings philosophischen Theorien; aber es fehlt doch der ganzheitliche Aspekt. Ein besonderes Kapitel ist dem Gedicht „Unter den Alpen gesungen“ gewidmet, das in Hauptwil im Thurgau entstanden ist. Darin sucht Hölderlin den etymologischen Zusammenhang von ‚Berg‘, ‚Gebirge‘ und ‚bergen‘ zu ergründen.